Die Vögel des Botanischen Gartens der Universität Wien

Harald W. Krenn & Barbara-A. Gereben-Krenn

Institut für Zoologie, Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Österreich
harald.krenn@univie.ac.at ; barbara-amina.gereben@univie.ac.at

ZUSAMMENFASSUNG

Die Untersuchung der Vogelfauna im Botanischen Garten in Wien ergab 22 Arten, die bei Begehungen zwischen April und Juni der Jahre 2002, 2003 und 2004 erfasst wurden. Außerhalb der Begehungszeiten wurden sechs weitere Vogelarten registriert, wodurch sich eine Gesamtzahl von 28 Arten ergibt. Grundsätzlich ist die Artenzahl und Artenzusammensetzung ähnlich zu anderen Parks im innerstädtischen Bereich Wiens; bemerkenswert ist das Vorkommen des Blutspechts (*Dendrocopos syriacus*). Die relativ große Zahl an höhlenbrütenden Vögeln weist auf die Bedeutung des Altbaumbestan-des dieser Gartenanlage hin.

EINLEITUNG

Vögel zählen zu den tierischen Bewohnern einer Stadt, die bei der Bevölkerung meist einen hohen Sympathiewert besitzen und durch ihre Auffälligkeit und relativ leichte Beobachtbarkeit großes Interesse erwecken. Die Kartierung der Brutvögel in Wien zeigte eine erstaunlich vielfältige Vogelwelt, besonders in den Stadtrandgebieten (WICHMANN & DVORAK 2003). Auch einige Parkanlagen des dicht verbauten innerstädtischen Teils von Wien waren in dieser Studie eingeschlossen, der Botanische Garten wurde jedoch bisher nicht untersucht. Daher wurde im Rahmen der Untersuchung der Tierwelt des Botanischen Gartens erstmals eine Erfassung der Vögel durchgeführt. Das Ziel war eine Aufnahme des Frühlingsaspekts der Vogelfauna im Botanischen Garten und die Einschätzung dieses Geländes hinsichtlich der Bedeutung als Lebensraum für Vögel im Zentrum der Großstadt.

UNTERSUCHUNGSMETHODE

Die Erfassung der Vögel erfolgte durch vier mehrstündige Begehungen im April, Mai und Juni der Jahre 2002, 2003 und 2004, die alle nach einer zuvor festgelegten Route durch verschiedene Bereiche des Gartens erfolgten. Dabei wurden alle visuell und akustisch wahrgenommenen Vögel aufgenommen. Die Auswertung dieser Erfassung ergab einerseits eine Liste der in diesem Zeitraum aktiven Vögel, andererseits erlaubte die quantitative Auswertung der Daten zumindest eine grobe Abschätzung, welche Arten besonders häufig im Untersuchungszeitraum anzutreffen waren. Darüber hinaus wurden Beobachtungen berücksichtigt, die außerhalb der Begehungen gemacht wurden. Wenn Vögel an Nesthöhlen gesehen wurden oder Individuen beobachtet werden konnten, die Jungvögel fütterten, wurde es als bestätigt angesehen, dass die jeweilige Art im Botanischen Garten brütete.

ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Bei den Frühjahrsbegehungen wurden insgesamt 22 Vogelarten im Gartengelände regi striert. Zusätzlich konnte der Grünspecht, die Ringeltaube, die Singdrossel und der Stieglit, außerhalb der Begehungszeiten gesichtet werden (Tab. 1). Zusammen mit den zwei regelmä ßigen Wintergästen, der Saatkrähe und der Lachmöwe, ergibt das eine Gesamtzahl von 28 Vogelarten in diesem relativ kleinen Areal im dicht verbauten Stadtgebiet. Zehn Vogelarter konnten bei allen vier Begehungen angetroffen werden. Mit mehr als zehn Individuen pro Durchgang waren Amseln, Kohlmeisen und Straßentauben besonders zahlreich und sind daher in Tabelle 1 als "häufig" angeführt. Die meisten angetroffenen Vogelarten sind weit verbreitet im Wiener Stadtgebiet (BÖCK 1993; ZUNA-KRATKY 1993; WICHMANN & DVORAK 2003) und die Artenzusammensetzung im Botanischen Garten ist ähnlich, wie sie für andere Parks im dicht verbauten Zentrum Wiens angegeben wurde (ASCHENBRENNER 1974).

Tabelle 1. Artenliste der Vögel im Botanischen Garten Wien erstellt nach Begehungen im Frühling der Jahre 2002, 2003 und 2004 und weiteren Sichtmeldungen im Jahresverlauf außerhalb der Begehungen. Die Beobachtung fütternder Vögel lässt eine Brut im Areal annehmen. Als häufig werden die Arten ausgewiesen, die mit mehr als zehn Individuen pro Begehung registriert wurden.

Artnamen	**Anmerkungen**
Graureiher *Ardea cinerea* L., 1758	überfliegt das Areal
Stockente *Anas platyrhynchos* L., 1758	
Turmfalke *Falco tinnunculus* L., 1758	überfliegt das Areal
Lachmöwe *Larus ridibundus* L., 1766	Wintergast
Ringeltaube *Columba palumbus* L., 1758	außerhalb der Begehung
Straßentaube *Columba livia* f. *domestica* Gmelin, 1758	häufig
Türkentaube *Streptopelia decaocto* (Frivaldszky, 1838)	
Mauersegler *Apus apus* (L., 1758)	überfliegt das Areal
Grünspecht *Picus viridis* L., 1758	außerhalb der Begehu ng
Blutspecht *Dendrocopos syriacus* (Hemprich & Ehrenberg, 1833)	
Buntspecht *Dendrocopos major* (L., 1758)	Brut
Rotkehlchen *Erithacus rubecula* (L., 1758)	
Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* (Gmelin, 1774)	
Amsel *Turdus merula* L., 1758	häufig
Singdrossel *Turdus philomelos* Brehm, 1831	außerhalb der Begehung
Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* (L., 1758)	
Zilpzalp *Phylloscopus collybita* (Vicillot, 1817)	
Blaumeise *Parus caeruleus* L., 1758	Brut
Kohlmeise *Parus major* L., 1758	häufig, Brut
Kleiber *Sitta europaea* L., 1758	Brut
Star *Sturnus vulgaris* L., 1758	
Aaskrähe *Corvus corone* L., 1758	Brut
Nebel-Rabenkrähen-Hybrid *C. c. cornix x C. c. corone*	
Saatkrähe *Corvus frugilegus* L., 1758	Wintergast
Haussperling *Passer domesticus* L., 1758	
Buchfink *Fringilla coelebs* L., 1758	
Girlitz *Serinus serinus* (L., 1758)	
Stieglitz *Carduelis carduelis* (L., 1758)	außerhalb der Begehung
Grünling *Carduelis chloris* (L., 1758)	Brut

Viele Vögel verraten ihre Anwesenheit vor allem durch den Gesang der Männchen. So konnte der Reviergesang des Rotkehlchens, der Amsel, des Zilpzalps, der Mönchsgrasmücke, des Buchfinks, des Girlitz und Grünlings gehört werden. Einen besonders auffälligen Gesang haben die Männchen der Mönchsgrasmücken (Abb. 1). Ihr Reviergesang ist recht laut, melodiös sowie flötend und ist dem Gesang der Amsel ähnlich. Aber im Gegensatz zu singenden Amselmännchen bleiben Mönchsgrasmücken auch während des Gesangs im Gebüsch versteckt und können nur selten gesehen werden.

Brutnachweise konnten durch direkte Nestbeobachtungen oder durch Beobachtungen fütternder Vögel für Aaskrähen, Buntspechte, Blaumeisen, Kohlmeisen (Abb. 2), Kleiber und Grünlinge erbracht werden. Auffällig waren die großen Zahlen an jungen Kohlmeisen bei den Juni-Begehungen. So konnten am 07.06.2002 im Botanischen Garten mindestens acht Gruppen von fütternden Altvögeln mit bis zu vier Jungen registriert werden. Diese "Vogelfamilien" bettelten recht frech die Besucher an und nahmen angebotenes Futter teilweise aus der Hand. Die Anpassungsfähigkeit in der Nahrungs- und Nistplatzwahl ermöglicht es den Meisen das Gelände mit dieser hohen Individuendichte zu besiedeln. Auch die Amseln sind häufige Bewohner des Botanischen Gartens. Sie nehmen als Allesfresser unterschiedlichste Nahrung überwiegend vom Boden auf. Dagegen ist die nahverwandte Singdrossel weniger vielseitig, und Gehäuseschnecken spielen als Nahrung eine größere Rolle (BEZZEL 1993). Zusammen mit der grundsätzlich geringeren Tendenz zur Besiedlung städtischer Lebensräume, könnte das einer der Gründe für die nachweislich viel geringere Dichte der Singdrossel als Brutvogel im Botanischen Garten im Vergleich zur Amsel sein (SCHNACK 1991).

Neben dem Nahrungsangebot gehört das Vorhandensein von geeigneten Nistplätzen zu den wesentlichen Voraussetzungen für das Vorkommen einer Vogelart in einem Gebiet. In Großstädten steht das Vorhandensein von geeigneten Nistplätzen oft mit der Größe eines Parks in Beziehung (KLAUSNITZER 1993). Die vorhandenen Strukturen des Lebensraums stellen aber einen weiteren Faktor dar, der die Artenzahl und Dichte der vorkommenden Vögel wesentlichen beeinflusst (FERNANDEZ-JURICIC & JOKIMÄKI 2001). In diesem Zusammenhang

Abb. 1. Männchen der Mönchsgrasmücken singen im dichten Gebüsch, sie sind häufig zu hören, aber nur selten zu sehen. (Foto: P. Buchner, Birdlife)

Abb. 2. Kohlmeisen sind häufige und wenig scheue Brutvögel im Botanischen Garten. (Foto: P. Buchner, Birdlife)

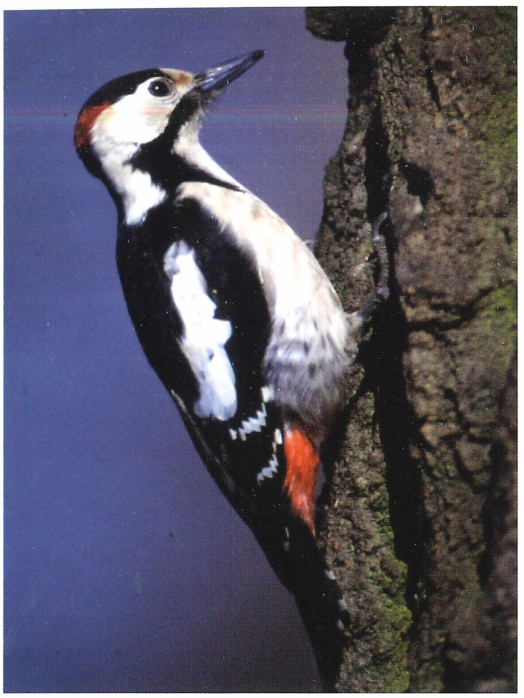

Abb. 3. Der Blutspecht ist ein seltener Bewohner der Wiener Parkanlagen. (Foto: A. Thaler, Birdlife)

sind Bäume für viele Vögel von großer Bedeutung; sie dienen beispielsweise als Raum für die Nahrungssuche, als Versteck- und vor allem als Nistplätze. Neben den Vogelarten, die im Geäst hoher Bäume brüten, stellt besonders für höhlenbrütende Arten der Altbaumbestand des Botanischen Gartens ein wichtiges Requisit des Lebensraums dar. Das gute Angebot an Bruthöhlen zeigt sich in der relativ hohen Zahl von sieben höhlenbrütenden Arten (Grünspecht, Blutspecht, Buntspecht, Blaumeise, Kohlmeise, Kleiber und Star) von den insgesamt 26 registrierten Vogelarten des Frühjahrs. In diesem Zusammenhang sind Spechte bemerkenswert, weil sie Bruthöhlen herstellen, die dann auch andere Vogelarten nutzen können. Im Botanischen Garten wurden drei verschiedene Spechtarten beobachtet, der Grünspecht, der Buntspecht und der Blutspecht (Abb. 3). Der Mittelspecht konnte im Gegensatz zur Studie von ZUNA-KRATKY (1991) aber nicht nachgewiesen werden. Neben dem in Parkanlagen verbreiteten Buntspecht konnte auch der viel seltenere Blutspecht beobachtet werden. Der Blutspecht ist ein südöstliches Faunenelement, das den Raum Wien erst seit einigen Jahrzehnten besiedelt (WINKLER 1971) und im dicht verbauten Stadtgebiet bisher nur selten nachgewiesen werden konnte (ZUNA-KRATKY 1991). Neben den Bäumen dienen die umliegenden Gebäude einigen Vögeln als Nistplätze, die das Gartengelände vor allem zur Nahrungssuche nutzen. Dies bezieht sich neben den Straßentauben auf den Hausrotschwanz und den Haussperling, die in der Stadt überwiegend an Häusern nisten. Auch Turmfalken und Mauersegler, die über dem Botanischen Garten gesichtet wurden, nisten in unmittelbarer Umgebung an Gebäuden. Beide sind typische Vögel der Wiener Innenstadt, die viel weniger an parkähnliches Gelände für ihr Überleben angewiesen sind.

Neben den hier aufgezählten Vogelarten (Tabelle 1), sind in einer unveröffentlichten Liste der Vögel des Botanischen Gartens auch der Eichelhäher und der Zaunkönig als Wintergäste in den letzten Jahren erwähnt (NEUBAUER, unpub.). Weiters nutzen Wacholderdrosseln fallweise im Winter den Garten als Sammel- und Schlafplatz. Aus den 1990er Jahren wird von der Brut eines Sperbers am Südrand des Botanischen Gartens berichtet, auch nisteten damals Rauchschwalben in einem Geräteschuppen (ZUNA-KRATKY, persönliche Mitteilung). Diese Beobachtungen weisen darauf hin, dass der Bestand an Vogelarten im Botanischen Garten nicht immer gleich ist, und dass die vorliegende Liste noch nicht vollständig ist. Es müssten noch Begehungen außerhalb der Öffnungszeiten durchgeführt werden, vor allem aber fehlen ausführlichere Untersuchungen zu allen Jahreszeiten. Bisher konnten als regelmäßige Wintergäste in größerer Zahl Saatkrähen und Lachmöwen festgestellt werden. Die

Saatkrähen nutzen den Botanischen Garten im Winter zur Nahrungssuche, aber oft auch als Sammelplatz für den abendlichen Anflug zu ihren Schlafplätzen im Wiener Prater und im Auwald der Lobau (KRENN & GEREBEN-KRENN, 1999; MITSCHA-MÄRHEIM, mündliche Mitteilung).

DANKSAGUNG

Wir danken T. Zuna-Kratky und G. Bieringer für die Durchsicht des Typoskripts. Einige Sichtmeldungen verdanken wir B. Danek, S. Eberhard und A. Pernstich.

LITERATUR

ASCHENBRENNER L. 1974: Liste der Vögel im Raum von Wien. In: STARMÜHLNER F. & EHRENDORFER F. (Hrsg): Naturgeschichte Wiens, Band 4: 531-536, Jugend und Volk, Wien.

BEZZEL E. 1993: Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Passeres, Singvögel. Aula - Verlag, Wiesbaden.

BÖCK F. 1993: Die Vögel Wiens. Schriften des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse für Wien 132: 161-193.

FERNÁNDEZ-JURICIC E. & JOKIMÄKI J. 2001: A habitat island approach to conserving birds in urban landscapes: case studies from southern and northern Europe. Biodiversity and Conservation 10: 2023-2043.

KLAUSNITZER B. 1993: Ökologie der Großstadtfauna. 2. Aufl., Gustav Fischer, Jena.

KRENN H.W. & GEREBEN-KRENN B.-A. 1999: Saatkrähen (*Corvus frugilegus* L.) im Winter 1998/99 in Wien. Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich 10: 49-51.

SCHNACK S. 1991: The breeding biology and nestling diet of the Blackbird *Turdus merula* L. and the Song Thrush *Turdus philomelos* C.L. Brehm in Vienna and in an adjacent wood. Acta ornithologica 26: 85-105.

WICHMANN G. & DVORAK M. 2003: Atlas der Brutvögel der Stadt Wien. Zwischenbericht über die Ergebnisse der Jahre 2000 - 2002. BirdLife Österreich.

WINKLER H. 1971: Die artliche Isolation des Blutspechts *Picoides* (*Dendrocopos*) *syriacus*. Egretta 14: 1-20.

ZUNA-KRATKY T. 1991: Das Vorkommen von Spechten in Wiener innerstädtischen Grünflächen. Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich 2: 15-20.

ZUNA-KRATKY T. 1993: Die Brutvögel eines dichtverbauten Stadtteils in Wien-Mariahilf 1993. Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich 4: 150-157.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monografien Entomologie Hymenoptera

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 0158

Autor(en)/Author(s): Krenn Harald W., Gereben-Krenn Barbara-Amina

Artikel/Article: Die Vögel des Botanischen Gartens der Universität Wien 135-139